

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Droll in Bocholt.
Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Aene) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungsnummer. Frühere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikanten kosten pro Zeile 4 Pf.

Nr. 245.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Samstag, 11. September 1909.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & M. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Aus der letzten Berufs- und Betriebszählung.

Nach der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 betrug die Zahl der Gewerbetriebe in der Industrie, einschließlich Verarbeitender Industrie, 2326 190 gegen 2428 478 im Jahre 1895; ihre Zahl hat also von 1895 auf 1907 um 4,02 Prozent abgenommen. Davon waren Hauptbetriebe 2086 368 gegen 2146 972; mithin auch hier eine Abnahme, allerdings nur um 2,8 Prozent. Sehr viel stärker hat sich die Zahl der Nebenbetriebe vermindert. Waren deren in der genannten Gewerbetätigkeit 1895 noch 1237 349 vorhanden, so waren es 1907 nur noch 994 743, d. h. um 19,6 Prozent weniger. Ein ganz anderes Bild bietet dagegen die Entwicklung der Betriebe mit mehreren Personen oder mit Motoren; von 909 623 derartigen Betrieben in 1895 ist sie auf 1 091 625 in 1907 angewachsen, also um 20 Prozent. Schon diese verschiedene Bewegung der Betriebe der Abnahme der Gesamtzahl der Betriebe der Gewerbetätigkeit Industrie, einschließlich Verarbeitender Industrie und Baugewerke, hat in dem Aufwuchs eines Teils der kleinsten Betriebe einmal dadurch, daß diese zum Teil, weil nicht mehr lebensfähig, überhaupt verschwunden sind, und sodann dadurch, daß diese zum anderen Teil, um lebensfähig zu bleiben, sich durch Aufstellung eines Motors oder Zuzugabe einer oder mehrerer Hilfskräfte vergrößert haben und damit aus der Rubrik der Nebenbetriebe in die der anderen Betriebe hinübergerückt sind.

Die stark die Zahl der in den Betrieben tätigen Personen zugenommen hat, zeigen die nachstehenden Angaben. Während im Jahre 1895 die Gesamtzahl der in den Betrieben durchschnittlich beschäftigten Personen sich für die Gewerbetätigkeit Industrie auf 7914 380, darunter 1547 486 weiblich, belief, war ihre Zahl 1907 auf 10 852 873, darunter 2 173 038 weiblich, angewachsen. Die Gesamtvermehrung betrug also 37,1 Prozent; dabei haben sich die männlichen Personen um 36,3 Prozent, die weiblichen um 40,4 Prozent vermehrt. Ein davon etwas abweichendes Ergebnis liefert die gleichzeitig vorgenommene Berufszählung, nach der die Zahl der in der Gewerbetätigkeit Industrie Beschäftigten im Jahre 1895 auf 1907 um 35,3 Prozent sich vermehrt hat, nämlich von 8 281 220 auf 11 256 254. Damit ist die Zunahme derselben proportional in der Industrie größer als die der Gewerbetätigen überhaupt; denn die Zahl der überhaupt Erwerbstätigen hat sich nur um 31,94

Prozent vermehrt, von 22 913 683 in 1895 auf 30 232 345. Diese prozentuale Zunahme der überhaupt Erwerbstätigen wird in das rechte Licht gerückt, wenn man bedenkt, daß die gesamte Bevölkerungszunahme in der gedachten Zeitperiode nur rund 19 Prozent beträgt.

Wenn die Zahl der in der Berufsabteilung Industrie Erwerbstätigen stärker als die Zahl derselben überhaupt gewachsen ist, was übrigens in noch höherem Maße von der Abteilung Handel und Verkehr gilt, für welche die prozentuale Zunahme sich auf 48,71 Prozent stellt, so ist das auf Kosten der Landwirtschaft geschehen. Für diese Berufsabteilung beträgt nämlich die Vermehrung nur 19,18 Prozent, d. h. also rund ebensoviele als das Wachstum der Bevölkerung, aber erheblich weniger als das der Erwerbstätigen überhaupt.

Deutsches Reich.

Den angekündigten liberalen Auffassung beleuchten zwei Wahlergebnisse der letzten Tage. Bei der Erstwahl zum bayerischen Landtag in Neustadt-Görschen haben die Liberalen einen Verlust von 1000 Stimmen auszuweisen gehabt, dagegen die Sozialdemokraten einen Gewinn von über 1600 Stimmen. Selbst die liberale Augsburger Abendzeitung muß zugeben, daß „zweifellos mehrere hundert, zum Teil liberaler zum Teil bürgerlicher Wähler ins sozialistische Lager abgewandert sind.“ Bei der Reichstagswahl in Stollberg-Schneberg haben die Sozialdemokraten 2000 Stimmen gewonnen, während der nationalliberale Kandidat gegenüber 1907 über 5000 Stimmen weniger erhielt. Den Grund dafür bezeichnet richtig die Kreuzzeitung, das Hauptorgan der Konservativen: „Wenn das Ergebnis ein so wenig erfreuliches für die bürgerlichen Parteien und ein so günstiges für die Sozialdemokratie geworden ist, so muß der Grund dafür allein in der maßlosen liberalen Aufregung der Bevölkerung gegen die neuen Steuern und in der liberalen Verhöhnung der bürgerlichen Parteien untereinander gesucht werden. Es hat sich auch hier deutlich offenbart, wenn schließlich die aufrichtige Tätigkeit des Liberalismus gegen die Finanzreform augenommen muß.“ Ganz recht, und der Liberalismus gewährt sich, wie beide Wahlen zeigen, direkt als Vorläufer der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie und die Jugend. Nachdem die Sozialdemokratie im Gegensatz zu ihren sonstigen Erfolgen auf dem Gebiete der Massenorganisation das Feld der Jugendorganisation bis vor einem Jahre so ziemlich

hatte brach liegen lassen, setzte sie erst mit dem Münchener Parteitag vom vorigen Jahre Hand in Hand mit den „freien“ Gewerkschaften für eine systematische Jugendorganisation zum Zwecke der Erziehung der Arbeiterjugend im Sinne der proletarischen Weltanschauung ein. Aus dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes geht nun hervor, daß die sozialdemokratische Jugendorganisation in kurzer Zeit schon verhältnismäßig schnell vorangeschritten ist. Zur Zeit der Jugendbewegung wurde sofort nach dem Münchener Parteitag die Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands eingesetzt, die aus je vier Vertretern des Parteivorstandes, der Generalkommission der Gewerkschaften und der Jugendbildungsstellen gebildet wurde. In den einzelnen Orten wurden Jugendbildungsstellen gebildet. Solche Ausschüsse bestehen heute in 311 Orten. Als Organ der sozialdemokratischen Jugendbewegung wurde „Die Arbeiter-Jugend“ geschaffen; die Zahl der Abonnenten betrug am Schluß des zweiten Quartals 28 100. Im Frühjahr gab die Zentralstelle ein Flugblatt: „An die schulentlassene Jugend! heraus, wovon 197 000 Exemplare am Versand kamen. Außerdem wurde das Flugblatt an vielen Orten besonders hergestellt und verbreitet. Mit Material und Winken ist die genannte Zentralstelle den einzelnen Jugendvereinen an die Hand gegangen bei der Schaffung von Jugendheimen und deren Einrichtung, durch ein Heft: Vortragskatalog für Jugendveranstaltungen, durch einen Katalog für Jugendbibliotheken, durch ein Jugendlesebuch. Um der Jugendchriftenverbreitung die Bahnen zu ebnen, wurden Jugendchriften-Ausstellungen veranstaltet. Aus 29 Orten gingen Berichte über solche Ausstellungen bei der Zentralstelle ein. Allein in zehn solcher Orte wurden die Ausstellungen von 6201 Personen besucht. Ein engeres Verhältnis besteht zwischen den Jugendorganisationen und dem zentralen Bildungs-ausschuß der Partei. Man sieht also, auf dem Gebiete der Jugendorganisation ist die Sozialdemokratie, wenn auch erst seit kurzer Zeit, so doch eifrig an der Arbeit, ein Land, der ihren Gegnern um so mehr die opferwilligste und energiegelteste Arbeit an dem Jugendproblem zur gebührenden Pflicht macht.

Zur Frage der Lehrerbildung.

Der Kultusminister hat angeordnet, daß denjenigen Lehrern und Lehrerinnen, die sich nach erfolgter Aufzählung für die neue Schulungsordnung erklärt haben, die ihnen zustehenden erhöhten Bezüge an Grundbesalt, Amtszulage und Weisensfähigkeitszulage möglichst bald gezahlt werden, soweit die Schulverbände, ohne die Ver-

teilung der Ergänzungsmittel abzuwarten, dazu imstande sind. Diese Verteilung wird nach Möglichkeit beschleunigt werden. Der Minister hat ferner zur Erwägung gestellt, ob nicht einzelne Schulverbände, denen die Mittel zur sofortigen Auszahlung fehlen, vorübergehende Anleihen aufnehmen wollen.

Ausland.

Türkei.

Zur Lage.

* Konstantinopel, 9. Sept. Die auf der Pforte einlaufenden Nachrichten über die Lage im Landesinneren melden übereinstimmend eine fortschreitende Beruhigung. Die aufständischen Albanesen in Ragova lieferten die Waffen ab. Der Kommandant des Expeditionskorps in Dersim meldet, daß die Mehrzahl der Kurdenstämme sich unterworfen haben und sich zur Steuerzahlung bereit erklärten. Nach Meldungen des Wais von Yemen wurden auch die aufständischen Araber von den Regierungstruppen geschlagen; ihre Verfolgung führe noch zu vereinzelten Zusammenstößen, doch sei die Kraft des Aufstandes gebrochen.

England.

Die Frage eines deutsch-englischen Flotten-Abkommens

hat am Dienstag wieder einmal das englische Unterhaus beschäftigt. Auf bezügliche Anfragen zweier Abgeordneten erwiderte Premierminister Asquith: „Sie dürfen versichert sein, daß jede Andeutung, daß die deutsche Regierung ein solches Abkommen zu treffen wolle, wie es hier in Betracht gezogen wurde, das Herz der Entgegengesetzten der britischen Regierung finden wird. Es muß nach den öffentlichen Erklärungen, die von den verantwortlichen Ministern der Krone bereits abgegeben wurden, ganz klar sein, daß keinerlei Verhandlungen der britischen Regierung erforderlich sind, um zu beweisen, daß dieses der Fall ist.“ Auf die weitere Anfrage an den Premierminister, ob es mit Rücksicht auf die ungewissen nationalen Interessen, die da bei in Frage kämen, nicht möglich wäre, daß britischerseits die Initiative ergriffen würde. Darauf antwortete Asquith: „Wir haben die Initiative ergriffen.“ — Herr Asquith hat leider hinzuzufügen vergessen, unter welchen Bedingungen seine Regierung die Initiative ergriffen habe. Es ist selbstverständlich, daß ein Flotten-Abkommen zwischen England und Deutschland nur unter der Voraussetzung möglich ist, daß es für Deutschland annehmbare Bedingungen enthält, insbesondere England in keiner Weise günstiger

„Wer war es?“

Roman von Ernst Waldow.

Nachdruck verboten.

Unter diesen war es nahezu 11 Uhr geworden. In den Straßen gingen die Leute ihren Geschäften nach. Man munkelte bereits von allerlei geheimnisvollen Vorgängen in dem Sternfeldschen Palais, doch hatte niemand etwas Bestimmtes gehört. Um so eifriger aber diskutierten man über die Flucht des Fesselballons, die sich wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Die merkwürdigsten Vermutungen wurden laut, der Weltwitsch hatte sich des Gegenstandes schon bemächtigt, und man war sicher, daß dieser einzigartige Fall das Tagesgespräch von Wien bilden würde. Im Ausstellungspark drängte man sich in hellen Gruppen um die Einfriedigung, die sonst den Ballon beherrschte. Man lächelte, man schätzte, man riet und suchte nach der Ursache seines Verschwindens und ging schließlich genau so klug wieder auseinander als man vorher gewesen war.

Graf Zdenko meinte von allem diesem nichts, als er den Weg zum Bahnhof einschlug, um dem Rufe seines erkrankten Oheims Folge zu leisten. Er war so tief in Gedanken versunken, daß er für das, was um ihn vorging, weder Auge noch Ohr hatte. Immer wieder fuhren ihm die Worte der Gräfin durch den Sinn, die sie am gestrigen Abend gesprochen hatte. Vergessens suchte er ihre Bedeutung zu erglänzen, und unwillkürlich fragte er sich, welches Schicksal wohl drohend über dem Haupte derer schweben könne, die sonst so voll Lust und Leben, so voller Freude und Gesundheit vor ihm gestanden hatte. Eins nur ging klar aus der ganzen Wirtin von Gedanken, die ihn umschwebten, hervor: Sie liebte ihn und machte kein Geßl daraus. Was alles noch trennend zwischen ihnen stand, vermochte er nicht zu überschauen, ja nicht einmal zu ahnen. Aber es regte sich in seinem Herzen die leise Zuversicht,

daß doch einmal die düsteren Wolken von dem Lebenspfade seiner Angebeteten verschwinden würden, und ein sonniger, klarer Tag ihnen beschien sein würde. Dann aber dachte er an seine Zukunft, die nicht minder ungewiß vor seinen Augen lag. Fast bereute er es, am gestrigen Abend voll Lust in das Innereleben der Geliebten eingetreten und die schwerwiegende Frage an sie gestellt zu haben, ohne überhaupt sicher zu sein, daß er die Hoffnungen, die er erweckte, jemals werde erfüllen können. Seine Vermögensverhältnisse waren zerstückelt, und noch wußte er nicht, was die Reste zu seinem Oheim, dem Majoratsbesitzer, bringen werde. Er war dem alten Herrn, der seinen jugendlichen Streichen gegenüber keinerlei Nachsicht gelte und ihn nie im mindesten unterstützte, hatte, stets kühl, fast feindselig entgegengetreten, und so konnte er, schwerlich darauf rechnen, daß ihm die jetzige Reife, mit der er nur eine vorübergehende Fiktion erfüllte, materielle Vorteile bringen werde. Aber der Majoratsbesitzer war alt und trübselig, und ohne seinen Tod zu wünschen, sagte sich Zdenko selbst doch, daß ihm einst das reiche Erbe zufallen werde, früher oder später. Dann hatten alle Sorgen und Zweifel ein Ende, und er fühlte sich jung und kräftig genug, mit der Vergangenheit ganz zu brechen und an der Seite der Geliebten, die er zu ererben gedachte, ein neues Leben zu beginnen.

Indem Graf Zdenko diesen rosen, lodenden Gedanken weiterpaukte, hatte er den Eingang des Bahnhofes erreicht. Vor dem Portale stand ein einsack geliebter Herr in mittleren Jahren, der den Ankommenen scharf musterte und dann mit einer leichten Verbeugung auf ihn zutrat. „Gute Nacht, Herr Graf.“

„Gute Nacht“, entgegnete dieser erstaunt, denn er konnte sich nicht entsinnen, den Unbekannten jemals gesehen zu haben. „Dürfte ich Sie bitten, mir zu folgen? Ich

bin Kriminalbeamter, hier meine Legitimation“, fuhr der Mann fort, als der Graf eine abweisende Bewegung machte.

„Mein Gott, was soll das?“ Das sieht ja aus wie eine Verhaftung“, rief er bestürzt. „Davon ist einstweilen nicht die Rede, falls Sie einwilligen, mir zu folgen. Im anderen Falle müßte ich allerdings von meinen Befugnissen Gebrauch machen.“

„Aber so erklären Sie mir doch wenigstens, um was es sich handelt! Liegt denn nicht ein Mißverständnis vor? Sie sehen, es ist mir nicht gleichgültig, ob ich hier zurückgehalten werde, denn in zehn Minuten geht mein Zug ab, den ich unter keinen Umständen veräumen darf.“

„Sie werden heute auf keinen Fall abreisen können“, entgegnete der Beamte fest und bestimmt. „Ich bitte Sie aber dringend, einstweilen auf weitere Erklärungen zu verzichten. Man wird bereits aufmerksam auf uns.“

Graf Zdenko mußte sich wohl oder übel in sein Schicksal ergeben. Er bestieg eine Droschke und fuhr mit seinem Begleiter zum Polizeigebäude. Sofort nach seiner Ankunft wurde er zu einem der Polizeioffiziere geführt, der ihn in seinem Dienstzimmer empfing und zum Sitzen einlud.

„Erklären Sie mir nun bitte, was dies alles zu bedeuten hat“, begann Graf Zdenko sogleich mit allen Zeichen der Ungebuld, indem er sich in den Sessel warf und den Polizeileutnant mit ängstlichen Blicken maß. Die Antwort erfolgte auf der Stelle: „Herr Graf, Sie sind verhaftet, in der vergangenen Nacht die Gräfin Sternfeld ermordet zu haben!“

Erregung, daß der Polizeileutnant selbst, der mit klarem, objektivem Blick nur beobachtet wollte, aus der Rolle des untätigen Zuschauers fast herausgetreten wäre. „Was ist Ihnen, Graf?“ fragte er, sich langsam nähernd.

Zdenko wandte ihm sein verzerrtes Antlitz zu. „Nichts“, antwortete er in dumpfen, geistesabwesendem Tone, „es ist nichts.“ Dann sein Gesicht in beiden Händen vergrabend, schluchzte er laut auf. So sah er eine Weile, stumm und bewegungslos. Endlich schien die stärkste seelische Erschütterung nachzulassen. „Sie mit Gewalt zur Ruhe zwingen, richtete sich Graf Zdenko auf. Er hatte seine Haltung wieder gefunden, aber das jähe Zucken, das für Sekunden seine Züge überflog, der irdische Blick der brennenden Augen bewies, daß die entgegenbringende Mitteilung noch lange in ihm nachwirkte.

„Herr Graf“, begann der Polizeileutnant nach einer kurzen Pause, „ich fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß Sie in hohem Maße belastet erscheinen, falls es Ihnen nicht gelingt, den Nachweis zu führen, wo Sie sich während der Zeit zwischen Ihrem Verschwinden bei der Gräfin und drei Uhr morgens aufgehalten haben.“

Graf Zdenko schüttelte den Kopf. „Ich begreife nicht“, begann er langsam und leise, als ob er sich vor dem Klang der eigenen Stimme fürchtete.

„Ich will Ihnen alle Einzelheiten mitteilen. Sie haben die Gräfin gegen 10 Uhr verlassen und sind durch den Garten gegangen. Man weiß nicht, ob Sie diesen verlassen haben. Kein Mensch hat die Gräfin an dem Abend mehr gesprochen. Heute morgen findet man sie tot, erdolcht, in ihrem Boudoir. Das Fenster ist geöffnet und draußen ist eine Leiter angelehnt. Nichts deutet auf eine Verabredung oder ein sonstiges Verbrechen. Sie begreifen, daß der erste Verdacht auf Sie fallen mußte, und daß dieser dadurch noch bekräftigt wurde, daß Sie heute morgen, als man Sie verhaftete, im Begleitwagen abzureisen.“ (Fortsetzung folgt.)

theile ich aus
 unentgeltlich
 langen, quallos
 beunruhigungsfrei
 A. H. Hoe-
 hausen b. Br.

gen, und zwölf
ungen davon
lb geworden
seitig aufsteig
eben zu reiten
lingt keineswegs
dem erwählten
er Zuschauer zu
durch die Ge
h dort fignende
gemeine Ver
seht einiger Zeit
te. Der Schau
er verlangt am
alldem Franken
or ausgehändig
ie macht den
ksam, daß kein
der Engländer
und lief davon.
er Reisedirektion,
s bekannt war;
der Sache anzu
e beim Staats
schen hat sich der
land begeben.
s Blatt: „Wenn
die Post- und
o muß man ge
Wege sind, als
n, wie geschaffen,
s. Man schreibt
Ein nettes Ge
einem Schwarz
gen seines Eigen
verschieden war,
se in den Stall
Geräte und
(Auto) daherge
die Scheuer und
afal. „Glücklich
b“ und wird zu
r aus der Dach
at, bewaffnet in
senen und Heu
ach. Nach halb
die Mutter an der
Nachtmahl
eise packen sie den
orf zurück vor den
den Führer zur
er verlangt 350 M.
alsdann behalten
einen Wert habe.
dem Bauer 3 M.
s behalte, da er
habe. Welcher
göttlichen Einfall.
Wans ab, verlangt
Pf. darauf und
worauf alle be
Der Bauer freut
er nun die Gans
Gans nicht mit
aber freut sich

Ewiges Gebet
in der St. Josephskirche
12. Sept. (Mariä Geburt).
St. Messen:
5 Uhr Aussegnung des Allerheiligsten
Sacraments und Hochamt.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Beichtamt.
Beichtstunden halten:
1/12-12 Uhr die Barmherzigen,
12-1/11 Uhr die Knaben,
1/11-1 Uhr die Mädchen der Ober-
und Mittelklassen,
1-1/10 Uhr der Jugendverein,
1/10-2/11 Uhr der Arbeiterinnenverein,
2/11-3 Uhr die Jungfrauen-Kongre-
gation,
3-1/4 Uhr der Arbeiter-Verein,
1/4-1/5 Uhr der Jugendverein,
1/5-6/11 Uhr der Arbeiter-Verein,
6/11-8 Uhr die Sozialität,
8/11-7 Uhr Schlusssandacht.
Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 12. September.
(Fest Mariä Geburt).
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr opfern die Barmherzigen Gott-
wid und Lohnd ihre Kräfte zu
Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranz-Vandacht.
4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit
Predigt.
**Die vorjährigen Kommunion-
Kinder** haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.
Kinderfrauen.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Abendacht.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Abendacht.
St. Agnes.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Abendacht.
Andachten im Laufe der Woche.
Dienstag, am Feste **Armen-Verköstigung**,
ist vollkommener Abtag; 1/10 Uhr
Hochamt am Kreuzaltar.
Donnerstag 1/10 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/10 Uhr Sakra-
mentsandacht.
St. Klara.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Gottesdienst-Ordnung.
Rhode.
Sonntag, den 12. September.
(Fest Mariä Geburt).
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die
Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. 1/3 Uhr Abendacht.
Rechtskonsulenten
und solche, die es werden wollen, finden
im Buche „**Rechtsgeber für Rechts-
konsulenten**“ auf jede Frage ihrer
Praxis Auskunft, Hinweise, Muster für
alle nur erdenklich Klagen, Eingaben, Ge-
suche u. Bescheidungen. Unentgeltlich für
jeden Geschäftsmann oder Gewerbe-
treibenden, der sich seine Schreibarbeiten
selbst anfertigen, oder als Rechts-
konsulent einen Nebenverdienst schaffen
will. Gegen Einsendung von 3 M.
(20 Pf. Porto) erhältlich.
„**Stylra**“, Verlag,
Beuthen OS, Nr. 48 a.
Am Mittwoch, 15. September,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wirtschaft Weiditz
50 Stk. Schafe
öffentlich meistbietend auf Kredit gegen
Bürgschaft verkaufen.
Theodor Hidding.
Roggenstroh
hat abgegeben
J. Honsel, Büngrn.
Bettfuser
Saatroggen
à Zentner 10,00 M. empfiehlt
H. Wehninek,
Barlo.
**Unschön ist Korporanz,
Feitlichkeit.**
Wendelsteiner Entfettungsstea
M. 2,00 u. 3,50. Fettziehende,
alkalireiche Kräuter, Pflanzen
u. Obst bring. best. Stoffwechsel,
sichere Körperabnahme u. geben
schlanke, graziose Figur. Zu
haben in den Apotheken.
C. Hunnius, München — Teile: 10,0
Enzian, fucus vesicul. asa fetida, Cass
Sagr, Sal. carol., Cortex salic, Baldrian,
Kamillen Aloe, Kümmer.
Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern un-
entgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und
Dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Rehreim, Gießen
b. Frankfurt a. M.

Heugraß-Verkauf.
Dienstag, den 14. September,
vormittags 9 Uhr,
in der Gastwirtschaft Hayink hierseits:
Verkauf von Heugraß
in den Hohenhorster Weiden ca. 70 Morgen,
im Hagen „60“
in Schlüßerweide „25“
Anholt, den 6. September 1909.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Heugraß-Verkauf
im
Anholt'schen Bruch
(ca. 130 ha), Gemeinde Gendringen,
am Mittwoch, 15. September,
vormittags 9 Uhr,
in der Gastwirtschaft Hayink zu Anholt.
Anholt, den 2. September 1909.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Verpachtung in Rhede.
Am Donnerstag, dem 23. ds. Mts., vormittags
9 Uhr beginnend, werden die in der Gemeinde Rhede gelegenen
Hoglandparzellen öffentlich meistbietend im Hengstmann'schen
Saale in Rhede auf 12 Jahre verpachtet.
Die Parzellen sind neu eingeteilt und durch Pfähle bezeichnet.
Boholt, 6. September 1909.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Verpachtung von Grundstücken
des Armen- und Waisenhauses.
Die Verpachtung wird am Mittwoch, 15. September, und
am Donnerstag, 16. September 1909, an Ort und Stelle fortgesetzt.
Am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr beginnend, werden
verpachtet die Grundstücke
an der Viktoriasstraße, Eintrachtstraße und an der Eisenbahn
nach Wintersdorf,
an der Blücherstraße, an der Münsterstraße und auf Hoch-
feld (Treffpunkt am Kreuzberg),
an der Ewaldstraße und an der Sachsenstraße, im Sielenhof,
an der Karolingerstraße und an der Hohenzollernstraße.
Am Donnerstag, 16. September 1909, vormittags
10 Uhr beginnend,
die Grundstücke an der Herzogstraße, Kurfürstenstraße,
Zerichoerstraße und Werther Chaussee.
Die Pächter wollen sich bei den Grundstücken einfinden.
Boholt, den 9. September 1909.
Der Bürgermeister.
J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.
Holz- und Stren-Verkauf.
Donnerstag, den 16. ds. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend,
läßt Haterzeichen
2000 Ruten Stren und Holz in
Parzellen
öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteigen. Das zu Verkaufende liegt 20 Min.
von Reching, direkt an der Chaussee Reching-Grommert. Sammelpunkt beim
Wegweiser.
Wwe. Overkämping,
gut. Zevocht, Grommert.

DAS NEUE AUERLICHT
mit Aerostat
(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis!)
Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennertypen	Kerzen- stärke	Gasverbrauch pro Stunde	Brennkosten pro Stunde bei 15 Pf. pro cbm Gas
Zwergbrenner	35 HK	30 Liter	4/10 Pf.
Juwelbrenner	60 HK	50 Liter	7/10 Pf.
Normalbrenner	110 HK	90 Liter	13/10 Pf.

Russt nie! Brennt absolut geruchlos!
50-60% Gasersparnis!
Bei allen Gasanstalten u.
Installateuren erhältlich!
Auergesellschaft
Berlin O. 17.

Konsum-Genossenschaft Eintracht
für Bocholt und Umgegend.
E. G. m. b. H.
Am Sonntag, 12. September, nachmittags 4 1/2 Uhr,
findet im Saale des Herrn Joseph Grosswiele (Neutor)
eine allgemeine
Mitglieder-Versammlung
statt. Die Mitglieder nebst Frauen sowie Freunde der Genossenschaft werden
mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.
Aktienkapital 75 Millionen Mark.
Rücklagen über 25 Millionen Mark.
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.
Hauptniederlage: Elberfeld.
Zweigniederlagen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,
Düsseldorf, Elberfeld, Gladbach, Hagen, Köln, Vadersborn,
Krefeld, Mülheim, Solingen, St. Johann-
Saarbrücken, Trier.
Depositenstellen:
Barmen, Crefeld, Elberfeld, Gladbach,
Hagen, Köln, Solingen, St. Johann-
Saarbrücken, Trier.
Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Eckert & Co., Filiale von Max Gerson & Co.,
Sohl i. W.,
empfehlen
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und **Schuldens.**
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Bäckerei u. Konditorei Rössing, Rhede,
empfiehlt sich zur
**Lieferung sämtl. Konditorei-
und Bäckerei-Artikel.**

Eising's Betten sind die besten.
Bettfedern und Daunen.
Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Auslieferung fertiger Betten
— Reichhaltige Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.
Heinrich Eising, Rönigkstr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Nr. 355.

Ein Fräulein,
welches Buchführung, sowie
Stenographie erlernt hat, sucht so-
fort Stellung auf einem hiesig. Kontor
oder sonst irgendwo.
Schriftl. Offerten unter M. D. an
die Expedition d. Bl.
Hiesige Spinnerel sucht zum
sofortigen Eintritt militärfreie
jungen Mann,
mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut.
Offerten unter P. S. 7 an die
Expedition d. Bl.
Ein
Möbelschreiner
Geselle auf sofort gesucht.
Weßend 665/3.
Suche für sofort einen tüchtigen
Installateur
auf Gasleitung.
Empfehle
Glühkörper
zu 25, 30 und 40 Pf. vor 1. Oktober
bei mir einzukaufen, da nach September
das Stück 10 Pf. teurer wird.
Heinrich Albers,
Rhede.
In einem besseren Hause in der Stadt
ist eine abgetheilte
ETAGE
von 6-8 Räumen per bald oder später
zu vermieten.
Offerten unter D. 8 an die Exped.
dieses Blattes.
Erdl. Wohnung,
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet,
5 Räume, ist sofort ev. später zu ver-
mieten.
Näheres Schanze 198.
Gut möbliertes Wohnzimmer und
1 event. 2 Schlafzimmer,
mit Frühstück, auf Wunsch auch Abend-
brot, abgegeben.
August Hendrix,
Weßend-Nordwall-Ende 607.
Eine
Arbeiterwohnung
mit großem Keller zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.
In der Nähe des Nordtores zum
1. Oktober oder zwei möblierte
Zimmer
mit Morgentasse gefügt.
Angebote mit Preisangabe unter
Z. 15 bis 17. September an die
Expedition d. Bl. erbeten.
2 oder 3 Zimmer
per sofort oder später zu vermieten.
Untere Blumenstraße 26.
Mehrere Wohnungen
sowie ein Haus abzugeben
per sof. od. später zu vermieten.
Näheres Dingener Chaussee 211/4.
Geldschrank
zu M. 100,— abgegeben.
Wilhelm Goudon, Duisburg.
Von zwei zuverlässigen
Pferden
habe eines abzugeben
Desgleichen liefere jedes Quantum
Roggenstroh
zu Tagespreis.
Leppelmann,
Haus Kortenborn bei Barlo.
Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Vertretung
Zahlung 20.-25. Sept. 09.
Düsseldorfer Lose 2 M.
Porto und Liste 30 Pf.
Bargeld zahle für alle
5043 Gew. Mk.
120000
Hauptgewinn Mk.
30000
10000
5000
vers. geg. Kasse od. Nachn.
Carl Seitz,
Düsseldorfer, Postfach 231.
Einige junge Pferde
u. mehrere tragende Weiderinder
zu verkaufen.
Brennerei Honsel, Büngrn.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerter Schulkleider.

Fertige Schulkleider und Knaben-Anzüge in allen Grössen
und Preislagen vorrätig.

**Grosser
RSTM-
Verkauf**

in **Kleider-** und
Blusenstoffen,
Schürzenstoffen,
Bettzeugen,
Bettbarchent,
Weisswaren,
Nessel u. Biber,
Teppichen etc.

Telephon 378.

Warenhaus A. WEYL.

Institut Boltz
Zimenau i. Thür.
Einjähr., Fähnr., Abitur. (Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Zur Saat empfehle:
la. Petkuser Saatroggen
100 kg M. 20.-.
Leppelmann,
Haus Rorlenhorn bei Warlo.

Hohes
Rezeptions
durch
Büro
Robert
Gross,
Haupt-
Büro
Haupt-
Büro
Haupt-
Büro

Oefen!!
Grosse Auswahl in irischen und amerikan. Dauerbrandöfen
bester Konstruktion und modernster Ausstattung (u. a. Kaminöfen)
sowie in geschliffenen bergischen Oefen zu billigsten Preisen.
J. B. Elsinghorst, Osterstrasse.
Aufstellen wird gratis und ohne Berechnung besorgt.

Windhoff
Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.
Rheine l. W. **Gebr. Windhoff,** Filiale: Essen-R., Grabenstr. 21
Motor- und Fahrzeugfabrik.

Zur
Einmachzeit

Reese's Salizyl

das sicherste und unschädlichste Mittel zur
dauernden Frischhaltung eingemachter Gurken,
Früchte, aller Gemüsearten usw. Näheres in
unserem Backwunder-Rezeptbuch, welches überall
gratis zu haben ist.

Für Puddings

nur das **echte Reeses Puddingpulver,**
weil es knochenbildende Bestandteile enthält.

Nachdr. verb.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Auf, zur

Kirmes nach Anholt!

Gabe zu Sonntag, den 12. und Montag, den 13. d. Mts.,
mein **neu erbautes, fliegendes**

Luft-Karussell

bort aufgestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

W. Thies.

**Wie die
Sonne**
auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von
Persil.
Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.
Überall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN,
Henkel & Co., Düsseldorf.

Grundstück gesucht.

Arondiertes Terrain (ca. 3 ha) mit Wasserabfluss,
möglichst in der Nähe der Kleinbahn Katten, im Bezirk
Docholt gelegen, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis- und Lageangabe an die Exped.
d. Bl. erbeten unter X. F. Nr. 100.

Julius Renfert,
Nordstrasse 22. Docholt i. W. Nordstrasse 22.
Färberei und chemische Waschanstalt
für Kleidungsstücke aller Art,
Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Felle,
Federn, Handschuhe usw.
Plüsch-Anstalt.
Größtes Geschäft der Branche in Westfalen.
Schnellste Bedienung.

Wirklich vollendet

in Konstruktion, Ausführung und Arbeitsleistung ist

Rud. Sack's neueste Drillmaschine

Klasse VI. D. R.-P. 166 617 und 173 445.

Daher die gross. Beliebtheit und der heissellose
von keiner Seite auch nur annähernd erzielt. Absatz.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz,
lieferte bis inkl. 1908

97 499 Stück Säemaschinen,
allein im Frühjahr 1909 3833 Stück.

Diese für unsere Gegend geeigneten und weitaus beliebtesten
Maschinen sind stets auf Lager bei der Generalvertretung

Gebr. Schultz, Münster i. W.,
Landw. Maschinen und Geräte aller Art.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige
und geschmackvolle Ausstattung
aller Wohnräume bei sachgemässer
und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel.
Einzelanfertigung.

Barmen,
Allee 213.

Gebrüder Corazolla.
Fernspr. 2724.

Kraftsport- und Turn-Verein.



Sonntag, nach dem 8. Hamt:
**Wichtige
Versammlung**
im „Lindenhof“.
Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache.
Der Vorstand.

**Preussische
Webelehranstalt**
Bramsche b. Osnabrück.
Weberfachschule
mit Tages- und Abend-Kursen.
Beginn 13. Oktober ds. Jahres
Programm frei durch
die **Direktion.**

Belohnung.

Wer in den nachbenannten Re-
vierern Willkür abführt und zur
Anzeige bringt, so dass gerichtliche
Verfolgung erfolgt, erhält

60 Mk. Belohnung.

Für Anzeigen des verbotenen
Fretters und Stöbernlassens von
Hunden werden Belohnungen bis zu
50 Mk. gezahlt.

Auch Angaben, die auf Wunsch
streng geheim gehalten werden und
zur Verfolgung führen, werden an-
gemessen belohnt.

Die Reviere sind folgende: Die
Gemeindebezirke Bienenhorst, Bün-
gern, Grommet, Lieden, Sport,
Rhebrügge, Warburg 1 und 2, die
Feldmark Docholt rechts d. Ma.
die Gemeindebezirke Lohnd und
Museum mit den darin liegenden
fürstlichen Privatjagden, die von
Graes'sche Privatjagd in Steern,
Barlo und Warburg (Rölve), die
sog. große Fürstjagd (Demming
und Eiting) in Barlo, die Tange-
ding'sche Privatjagd in Steern, die
Graf'sche Privatjagd in Bün-
gern.

Der Jagdverein Docholt.

Ein Aldergut

von 20—30 Scheffelgetreide Land
und mehr zu verpachten.
Von wem, zu erfragen in der Exp.
d. Blattes

Nr. 24

Schiffahrt

Des 8.
Vierteljahres
Reichs brin-
an der de-
bis 1907.
In dem
deutschen
3303 Schif-
bis 1902
Von de-
1903/07 21
Infolge
311 Schif-
fanden im
durch Stro-
Sowei
Nord der
1903/07:
gewesen, v
306 ihr

* Gro-
Hauptkri-
Bormar-
rächst zu
der Straf-
Die Bul-
findet si-
Ernawa,
samt der
Automot-
schon um
in die
große R-
Auch der
findet si-
und Kai-
des rum-
Graf C-
hat ihn
belzumol-
* G-
die geg-
im Aut-
wo die
dischen
Rulter,
General-
Sand v-
folgten
die Ent-
an abm-
Zeit rit-
bei Tru-
zu über-
1 Uhr



Vere

so hat
ganger
R-
mit
wie b-
fragt
gewah-
Gegen-
kennt-
wiebe-
drauf-
einbu-
kennt
W
nur o-
Augen-
rotbl-
und
gend
ih,